

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Nr. 89.

Erscheint jeden Wochentag Nachmittags 6 Uhr für den anderen Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf. zweimonatlich 1 Mark 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

42. Jahrgang.

Sonnabend, den 19. April.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gehaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1890.

Die Wirtschaftsverhältnisse Wiens.

Bor einiger Zeit hielt im österreichischen Handelsmuseum zu Wien der Klub der Exporteure und Export-Interessenten eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, die Ursachen zu erforschen, welche den Niedergang so vieler früher für die österreichische Ausfuhr hochwichtiger Gewerbe in Wien verursachten, und Mittel zur Abhilfe zu finden. Daraufhin wurden zehn Vertreter verschiedener Wiener Gewerbszweige eingehend befragt. Im Anfang bewahrten diese Industriellen eine gewisse Zurückhaltung, dann aber ließen sie sich zur offenen Darlegung ihrer Verhältnisse herbei und schienen es dankbar zu empfinden, daß ihre schwierige Lage nicht unbekannt geblieben war und womöglich eine Erleichterung erfahren sollte. Die wenig erfreulichen Neuersungen dieser Wiener Gewerbetreibenden wurden in einem von dem Abg. von Fürth im Klub der Exporteure erstatteten Bericht wiedergegeben und sind durch Wiener Blätter in weiteren Kreisen bekannt geworden. Darnach hat die Wiener Industrie viele auswärtige Märkte verloren und ist oft durch Mangel an Kapital gezwungen worden, die Rohstoffe teurer zu kaufen, die fertigen Erzeugnisse aber zu Schleuderpreisen zu verkaufen. Das bedecktliche Auskunftsmitteil der Verringerung der Qualität der Erzeugnisse hat den Absatz vieler Waren noch mehr vermindert. Dazu kommen noch die hohen Steuern und die teuren Lebensmittel in Wien, die schwer auf der Industrie lasten, welche unter solchen erschwernden Verhältnissen den kapitalsträchtigeren und einen weit größeren Kredit genießenden deutschen Industrie gegenüber den Wettbewerb in den benachbarten Absatzgebieten nicht mehr aufnehmen kann. So eroberte der deutsche Exporthandel Rumänien, wo vor dem fast ausschließlich Wiener Erzeugnisse gekauft wurden. Die von den Wiener Industriellen bejäherte Riedererlangung verlorener Absatzgebiete hat in diesen sonst so entschieden schwarzöllerisch-gesinnten Kreisen einen vollständigen Stimmungswandel veranlaßt, über welchen der Bericht des Abg. von Fürth wörtlich sagt: „Das System der wirtschaftlichen Abschließung wird nicht mehr als heilsam proklamiert. Das Ergebnis der Versammlungen in mehreren wichtigen Industrie-Bezirken kennzeichnet einen Umschwung der Ansichten, indem in denselben mehr oder minder für die Wiederaufnahme der Vertrags-Systeme eingetreten wurde.“

Die einzelnen Neuersungen der besagten Industriellen klingen trüb genug. In der Wiener Lederwaren-Erzeugung, die noch auf der Pariser Ausstellung im Jahre 1867 Bewunderung hervorrief, ist darnach der Niedergang so bedeutend, weil die deutschen Ledererzeugnisse, die keinen Absatz mehr in der nordamerikanischen Union finden, die österreichischen Absatzmärkte überfluteten. Dabei müssen die Wiener Fabrikanten die feinsten Ledersorten, besonders aber die metallenen Zubehörteile und Beschläge aus Deutschland beziehen, hoch verzollen und können auch mit den Neuerungen nicht so früh herausgehen, wie die Fabrikanten in Berlin, Offenbach und Stuttgart. Die Wiener Bronzewarenfabrikanten klagen über den geringen Absatz in Österreich selbst in Erzeugnissen der Kunstindustrie, während die kunstgewerblichen Artikel der deutschen Industrie durch die Wohlhabenheit der Bevölkerung der deutschen Großstädte wesentlich gefordert wird. Der Wiener Fabrikation von Meerchaum-, Bernstein- und Drechslerwaren, die nach der ersten Londoner Ausstellung zu hoher Blüthe gelangte, wird jetzt durch Wiener Arbeiter, die ins Ausland gerufen wurden, eine müßige Konkurrenz bereitet, so daß sich die Ausfuhr fast nur auf geringe Gattungen beschränkt, bei denen weder Meister noch Arbeiter Vortheil haben. Die Wiener Perlmuttknopf-Erzeugung leidet unter der Vertheuerung des Materials und der Unmöglichkeit der Preiserhöhung der fertigen Ware. Die dabei stattgefundenen Lohnkämpfe hatten die Folge, daß der Standort dieser Industrie vielfach von Wien auf das flache Land verlegt wurde. Trotzdem sprachen die Vertreter dieser Industrie die Hoffnung aus, die noch von ihnen beherrschten Absatzmärkte zu behaupten. Weit müßiger wurde die Lage der Stockfabrikation, der Holzgalanteriewaren, der Blumen-, Federn- und Handschuh-Erzeugung dargestellt, wobei die Sachverständigen über Erziehungen durch die Zollverhältnisse und die Überlegenheit der ausländischen Kapitalkraft klagten. In Folge der scharfen Konkurrenz von Klingenthal in Sachsen und Görlitz in Schlesien ist die Ausfuhr der Wiener Mundharmonika-Fabrikation auf den fünften Theil ihres früheren Betrages zurückgegangen. Durch die notwendige Verlegung der Industrie nach Böhmen und die deutsche Konkurrenz ist in ähnlicher Weise die Zahl der Wiener Handschuhmachergehilfen von 900 auf 300 zurückgegangen. Wenn diese in dem erwähnten Bericht im Export-Klub enthaltene Schilderung nicht allzuviel gesäubert ist, so sind ernste Bedenken sicher gerechtfertigt und Abhilfe dringend von Nöthen.

Die neue österreichische Gewerbegezegung scheint zur Besserung der Verhältnisse nicht recht geeignet gewesen zu sein; deshalb fordert der Bericht des Herrn von Fürth materielle Unterstüzung vom Staate, der schon früher in kritischen Zeiten eingriff, ferner Bildung von Genossenschaften für den Einkauf der Rohstoffe und Verbindung gleichartiger Gewerbe

unter gegenseitiger Bürgschaft behufs Erlangung größerer Bankkredite. Die staatliche Hilfe wird aber kaum ausreichen und die Selbsthilfe nur dann möglich werden, wenn das jetzt in sich gehaltene Bürgerstum Wiens jede Partei eifrig einstellt und gemeinsam daran arbeitet, Alles zu beseitigen, was das Gefühl der sozialen Unbehaglichkeit verbreite. Seit dem Ausgleich mit Ungarn ist der österreichischen Reichshauptstadt an der ungarischen Hauptstadt eine zugrätzige Konkurrenz erwachsen, die wunderbar rasch aufblühte. Die Arbeitsgelegenheit in Wien entspricht nicht mehr den massenhaften Bevölkerung und die Arbeitslosigkeit erzeugt Noth verbittert weite Kreise der Einwohnerschaft. Der Niedergang einzelner wichtiger Gewerbe macht auch manche unbemittelte Handwerker für die sozialdemokratischen Lehren empfänglich, was um so bedenklicher ist, als neuerdings jede soziale Bewegung in Wien mit gewaltthätigen Ausschreitungen zu enden pflegt. Die sich häufenden Ausfälle, welche als eine Folge der Verheuerung aller Lebensbedürfnisse angeblich werden müssen, vermehren nur den Nothstand, weil in der Zeit des Streits die letzten kleinen Ersparnisse aufgezehrt und Schulden gemacht werden, durch deren Abtragung die Arbeiter nach Erlangung der Lohnverhöhung um nichts gebessert sind. Die Wiener Gewerbetreibenden können keine den Preisen der Lebensbedürfnisse entsprechenden Löhne bezahlen, weil ihnen lohnende Arbeit und Kapital zur Ausdehnung ihres Betriebes fehlt; sie werden aber hinreichend beschäftigt und Mittel erhalten, wenn sich die sozialen Verhältnisse in Wien wieder bessern, wenn nicht jeder Wohlhabende der etwas Aufwand macht, von reidischen Menschen gefährdet, nicht jeder Kapitalist mehr bestimmt, nicht jeder Unternehmer Gewinn als Raub verdächtigt wird. In einer Atmosphäre von Haß und Neid kann die Industrie nicht gediehen, vielmehr verhindert sich dabei nur die Fähigkeit des Widerstandes gegen die systematischen Angriffe auf die wirtschaftlichen Grundlagen der heutigen Produktion. Bei den jetzigen Verhältnissen in Wien ist es doppelt bedauerlich, daß die in Aussicht gestellte Reform der Verzehrungssteuern und das erhoffte baldige Fällen der Anienwelle eine wesentliche Verzögerung erfahren. Die Vorarbeiten zur Reform der Verzehrungssteuern sind noch nicht weit genug vorgerückt, um deshalb den niederösterreichischen Landtag zu einer außerordentlichen Tagung einzurufen. Die erforderlichen Zwischenstadien werden voraussichtlich so viel Zeit in Anspruch nehmen, daß sich der Landtag erst im Herbst mit dieser Frage beschäftigen kann und das neue Gesetz kaum vor dem ersten Januar 1892 in's Leben treten wird. Unter solchen Umständen ist nicht nur die in Wien jetzt herrschende Verstimmung, sondern auch die Jagdhaftigkeit erklärlich, mit der man dort dem 1. Mai entgegen sieht, dem Tage, an dem sonst die Praterfahrt zahllose Bewohner in die hoffnungsfreudige Stimmung versetze, an dem aber diesmal ein Aufgebot von Tausenden von feiernden Arbeitern sehr leicht ernste Ruhestörungen herbeiführen könnte.

Von 1830 bis 1890 überreichte. Die Offiziere der ehemaligen Stäbe überbrachten als Jubiläumsgabe ein kostbares Album. — Nach dem Besuch bei dem Generaloberst von Pape unternahm der Kaiser einen Spaziergang durch den Tiergarten, wobei Se. Majestät vom Chef des Generalstabes, Grafen v. Waldersee begleitet war. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, ließ der Kaiser vom General-Intendanten der Königlichen Schauspiele Grafen v. Hochberg sich Vortrag halten und arbeitete darauf mit dem Kriegsminister v. Verdy du Vernois und mit dem Chef des Militärbüros Generalmajor v. Hahn. — Die Kaiserin Augusta Viktoria hatte sich gestern früh nach Potsdam begeben, wo ihre Schwester, Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen gestern Nachmittag um $3\frac{1}{4}$ Uhr von einer Prinzessin entbunden wurde. Im Lustgarten zu Berlin wurden gestern aus diesem Anlaß die üblichen Salutschüsse abgegeben. — Auf Befehl des Kaisers sollen die Einrichtungen zum Schutz der Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiter, welche die Reichsgezegung für die Privatbetriebe erfordert, in den Reichs- und Staatsbetrieben schon vorweg eingeführt werden. — Der „Reichsangeiger“ veröffentlicht die Aufhebung der Sperre gegen die Einfuhr von Schweinen in die Schlachthäuser zu Beuthen, Myslowitz, Ratisbon und Gleiwitz.

Im preußischen Abgeordnetenhaus ist gestern der vom Zentrum unterstützte Windthorst'sche Schulantrag wieder eingebrochen worden und dürfte den preußischen Landtag wieder beschäftigen. Sein Inhalt ist vom vorigen Jahre her noch bekannt. Das Abgeordnetenhaus setzte gestern die dritte Berathung des Etats bei dem Titel „Justizministerium“ fort. Hierbei beklagten sich die Abg. Dresbach und Ritter darüber, daß die gerichtlichen Bekanntmachungen in wenig verbreiteten Blättern veröffentlicht würden und fragten an, ob die Auswahl durch eine Verfügung bestimmt sei. Hierauf erklärte Geheimrat Ichholz, daß keine derartige Verfügung existiere. Dem Wunsche des Abg. Schumacher (freikons.) auf vermehrte Berücksichtigung der Gesetze um Ausschaltung von Strafvollstreckungen verhieß Geheimrat Lucas Berücksichtigung. — Abg. Ritter beklagte sich über die dem Rebedeur Voettger widerfahrenen Behandlung. — Geheimrat Starke erklärte, der Verwaltung sei davon nichts bekannt; diese Angelegenheit unterstehe dem Ministerium des Innern. — Der Minister Herrfurth sagte zu, dieser Angelegenheit seine Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen. — Die Abg. Windthorst und Ritter verlangten eine generelle Verfügung. — Abg. v. Eyner hielte aus diesem einen Fall diesen Wunsch nicht für gerechtfertigt. — Justizminister Schelling bemerkte auf eine Neuordnung des Abg. Czwalina, daß Referendare zur Offizial-Vertheidigung bei den Schwurgerichten nur ausnahmsweise verwendet werden möchten, die Verwendung sei den Gerichtsvorständen zu überlassen. — Der Etat wurde sodann bewilligt. — Bei dem Etat des „Ministeriums des Innern“ regte v. Luedtke (freikons.) in Bezug auf die Zunahme der jugendlichen Verbrecher die Aufnahme derselben in Befreiungsanstalten an. — Der Minister Herrfurth verwies auf die Fürsorge in der freien Liebesthätigkeit. Hierauf beklagte Abg. Stöcker die Verwüstung des Familienlebens durch das zu frühe Heiraten und verbreitete sich dann über die Prostitution, die Sittenkontrolle, die nächtlichen Cafés, das Wohnungswesen und die unzüchtigen Theaterstücke. — Der Minister Herrfurth entgegnete, daß seit 12 Jahren die Dinge in Berlin besser geworden seien und betonte, man könne die Lokale mit weiblicher Bedienung nicht prinzipiell verbieten; das könne nur bei einem besonderen Anlaß geschehen. Es sei ihm nicht erfreulich gewesen, auf diese unerquickliche Diskussion einzugehen, in einer Versammlung, wo jeder auf den Tribünen Zutritt habe. — Abg. Stöcker bedauerte die letzte Bemerkung des Ministers. Was Gegenstand der Gesetzgebung sei, darüber könne man auch im preußischen Abgeordnetenhaus reden, das nicht der Tribünen wegen da sei, sondern zur Erörterung öffentlicher Angelegenheiten. Was ihn zu seiner Anregung veranlaßt habe, sei das Wachsthum des Lasters. Er glaube nicht, daß er das Haus dafür um Verzeihung zu bitten habe. — Abg. Langenhans meinte, der Vorredner hätte von dem Paragraphen der Geschäftsausordnung Gebrauch machen sollen, welcher den Ausschluß der Deffentlichkeit gestatte. Wenn es ihm ernst sei um die Sache, dann soll er Anträge stellen. — Abg. Stöcker antwortete, daß keine den Damen, welche den Verhandlungen beigewohnt haben, es für notwendig gehalten hätte, die Tribünen zu verlassen; das beweise, daß er die Sache in angemessener Form vorgebracht habe. Eine Furcht erwarte er von den Verhandlungen, die Fürsorge für die Minoren. Damit schloß dieser Zwischenfall. — Die Abg. Brügel und Windthorst brachten nun die Aufhebung des Welfenfonds zur Sprache und behaupteten, dies könne ohne besonderes Gesetz erfolgen, was der Minister Herrfurth unter Verleugnung der bezüglichen Gesetzesbestimmungen zurückwies. Die Beschlagsnahme aufhebung könne nur durch ein Gesetz geschehen. — Nach einer kurzen Auseinandersetzung zwischen den Abg. v. Puttkamer (Plaue) und Ritter wurde der Etat ebenfalls bewilligt. — Bei dem landwirtschaftlichen Etat bat Abg. v. Czarlinski um Er-

Tageschau.

Freiberg, den 18. April.

Unter dem Vorzeige des deutschen Kaisers trat heute in Berlin ein Kronrat zusammen, bei dem die Annahme eines sämtlicher Minister erforderlich war, weshalb auf heute keine Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses anberaumt wurde. Mittwoch Vormittag traf der Chef des Generalstabes, Graf Waldersee, von seinem Erholungsurlaub aus dem Süden von Berlin wieder ein und wurde gleich bei seiner Rückmeldung von dem Kaiser in gnädigster Weise zum Frühstück eingeladen. — Gestern früh begab sich der Kaiser zu dem Generaloberst der Infanterie und Oberbefehlshaber der Truppen in den Marken v. Pape, um den selben anlässlich seines 60jährigen Dienstjubiläums persönlich zu beglückwünschen. Schon vorher hatte der Maler Koner dem Jubilar im allerhöchsten Auftrage das von ihm gemalte Bild des Kaisers überbracht. Kurz vor 9 Uhr stand sich der Flügeladjutant Major von Hülsen in der Villa ein, um den Kaiser zu erwarten, welcher bald darauf in Begleitung des Flügeladjutanten Major von Bismarck in offener Equipage eintraf, von dem am Gitter des v. Pape'schen Gartens in Moabit dicht gescharten Publikum stürmisch begrüßt. Der Kaiser trug die Uniform des 2. Garde-Regiments zu Fuß mit dem General-Epaulette, über der Brust das breite Band des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, auf dem Helm den Federbusch des Generals. Am Bestuhle von dem Jubilar empfangen, geleitete ihn dieser in den Empfangssalon, wo der Kaiser zunächst in herzlichsten Worten seine Glückwünsche ausprach und dem Generaloberst v. Pape den Hohenzollernschen Hausorden verlieh. Der Kaiser weinte ungefähr 20 Minuten in der Villa und unterhielt sich während dieser Zeit auch mit den Verwandten des Generals auf das Leutseitige. Bald darauf erschienen die Generalfeldmarschälle Graf v. Moltke und Graf v. Blumenthal, die gesammte Generalität Berlins, fast alle Staatswürdenträger, sowie zahlreiche Deputationen mit künstvoll ausgeführten Adressen, Ehrentafeln, und um 12 Uhr vollständig das Offizierkorps des 2. Garde-Regiments, welches in künstlerisch schönem Prachtteinbande eine Rangliste des Regiments

— Der Naturwissenschaftliche Verein wird seine diesjährige Generalversammlung am 25. d. M. Abends 8 Uhr im Vereinslokal „Tunnel“ abhalten.

— Die heutige **Schlosser-Innung** veranstaltet am nächsten Sonntag von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags in der Herberge zur Heimath, (erstes Stockwerk) eine öffentliche Ausstellung der am vergangenen Sonntag geprüften und durchgehends für gut befundenen Gesellenstücke. Die Versprechend der Lehrlinge erfolgt in der sich an die Ausstellung anschließenden Hauptversammlung der Innung.

— Die gefeierten Veranstaltungen des Wohlthätigkeits-Vereins „Sächsische Fechthalle“ hatten sich von jeher wohl auch schon in Anbetracht des milden Zweckes derselben einer besonderen Beliebtheit zu erfreuen und so konnte es nicht fehlen, daß auch bei dem getragenen Theaterabend des Vereins der Saal des Bayrischen Gartens von Besuchern ziemlich dicht angefüllt war. Das vom Stadtmusikor mit dem Kaiser Wilhelm-Marsch von Krahl eingeleitete Konzert fand in Anbetracht seiner gelungenen Aufführung allenthalben den lebhaftesten Beifall. Eine zum Vortrag gebrachte, von dem komponierte Magurka für Xylophon machte sowohl dem jugendlichen Komponisten als auch dem Vortragenden, Herrn Lohwasser, alle Ehre. Zwei von Mitgliedern der Fechthalle recht flott und ansprechend ausgeführte Posse „Eine verfolgte Unschuld“ und „Unglückliche Familienvorhängen“ trugen nicht wenig zu der herrschenden animirten Stimmung bei, die denn auch noch bei dem sich anschließenden Tänzen vorhielt.

— **Der Adel in der sächsischen Armee.** Unter Hinweis auf den neuesten Kaiserlichen Erlass über die Ergänzung der Offiziere und die darob angestellten Erörterungen über den vorhandenen Adel in der Armee dürfte eine bezügliche Zusammenstellung über die Königl. sächs. Truppenteile nicht ohne Interesse sein. Von seinem Gesamtbestande weist das Garde-Reiter-Regiment den größten Prozentsatz adeliger Offiziere auf, nämlich 100%; ihm folgen

das 18. Husaren-Regiment	mit 87 %
13. Jäger-Bataillon	83 "
17. Ulanen-Regiment	81 "
12. Jäger-Bataillon	80 "
Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100	76 "
Schützen-Regiment Nr. 108	68 "
Karabinier-Regiment	68 "
2. Grenadier-Regiment Nr. 101	65 "
15. Jäger-Bataillon	65 "
19. Husaren-Regiment	62 "
18. Ulanen-Regiment	52 "
8. Infanterie-Regiment Nr. 107	32 "
9. " " " 133	32 "
4. " " " 103	28 "
3. " " " 102	26 "
6. " " " 105	25 "
7. " " " 106	23 "
11. " " " 139	22 "
12. Feldartillerie-Regiment	21 "
28. " " " 19	19 "
5. Infanterie-Regiment Nr. 104	17 "
10. " " " 134	15 "
Train-Bataillon	15 "
32. Feldartillerie-Regiment	13 "
Fuhrkavallerie-Regiment	5 " und
Pionierbataillon m. d. Eisenbahn-Kompanie	4 "

— **Das Tabakrauchen im Walde ist verboten!** Jetzt bei dem prächtigen Frühlingswetter, das gar viele in die Natur hinausloft, sei darauf hingewiesen, daß Zuwidderhandlungen gegen das Verbot unnachlässlich und oft recht empfindlich, bei entstehenden Bränden auch mit Gefängnisstrafe bestraft werden. Wenn man bedenkt, wie leicht und wie oft es vorkommt, daß ein achtlos weggeworfenes Streichholz einen Brand verursacht, der die schönsten Waldungen zerstört, so wird man auch ein strenges Verbot am Platze finden.

— **Erlödigt** ist die siebente ständige Lehrerstelle an der Bürgersschule in Wilsdruff. Der Gehalt wird nach der für die Lehrer an der Bürgersschule in Wilsdruff festgelehrten Gehaltsstafala gewährt und steigt bis zu 2100 M. Meldungen sind bis zum 12. Mai an den kgl. Bezirksschulinspektor für Meißen, Schulrat Wangemann in Cölln a. E., einzufügen.

Seine Majestät der König genehmigte, daß der Professor Dr. phil. Wilhelm Maurenbrecher an der Universität zu Leipzig den ihm vom Kaiser verliehenen Königlich Preußischen Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife annehmen und anlegen.

— **Stadttheater.** Am Sonntag wird zum ersten Male das sehr unterhaltende Lustspiel „Cyprienne“ gegeben werden, welches Victorien Sardou seiner Zeit in der Absicht schrieb, die von dem bekannten boulangistischen Senator Naquet in Frankreich durchgesetzte Einführung der Scheidung in geistreicher Weise zu verschönern, besonders aber in witziger Weise die leichtfertige Art zu geißeln, mit der von dem neu gewonnenen Rechte Gebrauch gemacht wurde.

— **Königliches Landgericht Freiberg.** Von der ersten Strafammer unter Vorst. des Herrn Landgerichts-Direktor Baumbach wurden heute Vormittag verurtheilt: 1) wegen Diebstahls und Genußmittelverwendung die Dienstmagd Anna Emilie Gelfert in Breitendorf zu 5 Monaten Gefängnis und 3 Tagen Haft, sowie der Tischlergeselle Bruno Hermann Naumann in Weissenborn zu 3 Tagen Gefängnis; 2) wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, verübte Gefangenenebefreiung, Beleidigung und Erregung ruhestörenden Lärms der Handarbeiter Friedrich August Kunze in Freiberg zu 4 Monaten Gefängnis und 3 Tagen Haft, sowie der Handarbeiter Emil Bernhard Franke in Freiberg zu 5 Monaten 3 Wochen Gefängnis und 5 Tagen Haft.

Sächsisches.

— **Brand.** 18. April. In nächster Zeit werden am heutigen Amtsgericht einige Personalveränderungen vor sich gehen. Herr Rendant und Gerichtsvollzieher Adolph Fischer wird mit dem 1. Juni an das Amtsgericht Dresden versetzt. Herr Kontrolleur und Hypothekenbuchführer Rau wird zum Rendanten befördert. Der Kopist Herr A. Fischer, Sohn des Herrn Rendant Fischer, wird vom 1. Mai ab nach Leipzig versetzt.

— **Hainichen.** 18. April. In unserm industriereichen Hainichen, 18. April. In unserm industriereichen Ort mit seiner starken Arbeitervölkern wird, sofern die bis jetzt angestellten Beobachtungen richtig sind, der 1. Mai ohne eine mit Niederlegung der Arbeit verbundene „Feier“

vorübergehen. Sollten indessen die Agitatoren eine solche planen, so würden vor Allen die Arbeiter einen Schaden erleiden, da in diesem Falle die Arbeit in den Fabriken jedenfalls erst am darauffolgenden Montag wieder aufgenommen werden würde, was einen bedeutenden Lohnausfall zur Folge hätte. Ob und in wieweit bündige Erklärungen, welche auf ein Schließen der Etablissements Bezug haben, von den Fabrikanten abgegeben worden sind, entzieht sich vorläufig noch der Deutlichkeit. — Das Gewitter, welches sich am Nachmittag des Mittwoch hier entlud, war von Schloßfall begleitet; doch haben die haselnussgroßen Eiskröner nur wenig Schaden angerichtet, da während des Niederganges Windstille herrschte.

Der Verband der Studirenden an der Königl. Technischen Hochschule in Dresden veranstaltete gestern Mittag eine Ruffahrt, welche zu Ehren des mit dem soeben begonnenen Semester in Amthsätigkeit tretenden neuen Rektors, Geheimen Regierungsrathes Professors Dr. Hartig veranstaltet wurde. Nebrigens wird der Verband der Studirenden dem früheren Rektor, Geheimrath Zeuner, als Zeichen besonderer dankbarer Verehrung eine künstlerisch ausgestattete wertvolle Adresse überreichen. — Mit Allerhöchster Genehmigung hat das Kultusministerium Herrn Professor Dr. Möhlau zum etatsmäßigen außerordentlichen Professor an der technischen Hochschule zu Dresden mit dem Lehrauftrag für Chemie der Textilindustrie, Farbenchemie und Färbertechnik ernannt. — Auf der Wölterwiese des zoologischen Gartens zu Dresden ist es wieder lebendig geworden, da eine aus 35 Köpfen (25 Männer, 6 Frauen und 4 Kinder) bestehende Beduinen-Karawane mit zahlreichen Pferden, Dromedaren sowie Reitefeln, Schafen, Ziegen, Hunden etc. vorgestern Abend bez. gestern früh dort eintraf. Die eigentlichen Vorführungen beginnen am Sonnabend und finden von da ab am Sonntag Vormittag 1/2, Nachmittag 1/4 und 1/6 Uhr, an den Wochentagen aber nur Nachmittags 1/4 und 1/6 Uhr statt. — Gestern Vormittag ist von der Albertbrücke in Dresden ein unbekannter junger Mann in die Elbe gesprungen und sofort in den Wellen verschwunden. Auf der Stelle, von wo er absprang, lag ein Hut und ein Radfmeister, welches letztere mit viel frischen Blute besleckt war, und es ist gar nicht zu bezweifeln, daß der Lebensmüde sich vorher den Hals durchschnitten hat. Zwei Bootslute eines dort vor Anker liegenden Schiffes fuhren in einem Rahmen bis zur Unglücksstelle, ihre Mühe war aber vergebens, da der Selbstmörder nicht wieder zum Vorschein kam.

— Auf der Hauptstraße in Dresden-Neustadt ist Mittwoch Abend ein Mann plötzlich vom Dilirium befallen worden und mußte er durch einen Wohlfahrtsbeamten mittels Drosche nach dem Stadtfrankenhause gebracht werden. — Nur noch wenige Tage werden vergehen und die herrlichen Baumbestände der Umgebung von Dresden stehen in voller Blüthenpracht entfaltet und bieten tausenden von Spaziergängern ein prächtiges Naturschauspiel dar. Mag man seine Schritte nach dem herrlichen Schooner Grund, nach Cossebaude und Umgebung, in die Lößnitzer oder Loschwitzer Berge bis nach Pillnitz zu richten, allenhalben hat sich Baum und Strauch in seinen Blüthenflor gehüllt.

Der Verein deutscher Kürschner beginnt am Mittwoch in Leipzig sein 10. Stiftungsfest durch ein glänzendes, durch die Anwesenheit des Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi und der Vertreter der Handels- und Gewerbezimmer ausgezeichnetes Festmahl im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses. Bei dieser Feier, die einen sehr schönen Verlauf nahm, wurde seitens der Verfassung beschlossen, ein Begrüßungs-Telegramm

folgenden Inhalts an den Fürsten Bismarck abzufinden: „Die in Leipzig zum zehnjährigen Stiftungsfeste des Vereins deutscher Kürschner aus allen deutschen Gauen versammelten Kürschnermeister und deren Ehrengäste senden Ew. Durchlaucht, dem Meister aller Meister, dankbare und ehrfurchtsvolle Grüße.“

— Der Kassenbote, welcher im Januar d. J. unter Erledigung eines Raubanfalles einem Leipziger Bankgeschäft die Summe von über 5000 Mark, mit deren Ablieferung er betraut war, unterschlagen hatte, ist am Mittwoch von der Strafammer zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Am Mittwoch wurde in Chemnitz die mit der fünften Bezirksschule verbundene Schulabteilung für hauswirtschaftlichen Unterricht feierlich eröffnet. Es wohnten der Bezirklichkeiten Herr Stadtrath Dr. Dittrich und Herr Bezirksschulinspektor Schulrat Dachelt bei. Nach einer von Herrn Schuldirektor Kühn gehaltenen Festrede führte genannter Herr die von dem Rathe der Stadt erwählte Lehrerin Frau Antonie Bielich in ihr neues Amt ein, wünschte derselben Gottes reichsten Segen zu ihrer Arbeit und begrüßte auf Herzlichste eine Anzahl junger Damen, welche sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt haben, bei Ertheilung des hauswirtschaftlichen Unterrichts mit thätig sein zu wollen. Mit Gesang schloß die erhabende Feierlichkeit. Der Unterricht wird ertheilt in einem größeren Zimmer im Erdgeschoss der Chemnitzer Volksschule an der Brückenstraße. In demselben befinden sich an der einen Wand in einer Reihe sechs Kochöfen, niedrige Herde ohne Aufsatz und Röhre, an der Wand gegenüber eben so viele Regale, in denen Fächer die zum Kochen nothwendigen Küchengeräthe, Töpfe etc. untergebracht sind. Den mittleren Raum füllen sechs Tische aus. Auf niedrigen Sesseln vor den Tischen nehmen die Mädchen, deren je 24 auf einmal unterrichtet werden, Platz. Die Tische dienen zum Anrichten. An ihnen sitzen die Kinder während des der praktischen Unterweisung vorausgehenden theoretischen Unterrichts, in welchem die Leiterin die nötigen Erläuterungen giebt über die zu bearbeitenden Stoffe, die Art ihrer Behandlung, ihr Wesen und ihren Nährwerth, die Kennzeichen ihrer Güte, Zahl und Maß, Preis und Menge der für eine Mahlzeit zu verwendenden Rohstoffe etc. Der Unterricht wird für je eine Abtheilung der Schülerinnen an je einem Tage in der Woche (Mittwochs und Sonnabends) Vormittags ertheilt. Um 11 Uhr erfolgt Schluss derselben;

bis dahin müssen die Kinder auch die Kochgeschirre bereits wieder gereinigt, also den sogenannten „Aufwasch“ besorgt und alle Geräthe wieder an Ort und Stelle gebracht haben. Auch das Reinigen und Scheuern des Zimmers befordern die Kinder nach Anleitung und unter Aufsicht der Leiterin bzw. ihrer Gehilfin selbst. Es steht zu hoffen, daß sich die neue Einrichtung nach allen Seiten hin bewähren und als segensreich erweisen wird. In diesem Falle würde die gleiche Einrichtung dann mit der Zeit auch für die übrigen Mädchenabtheilungen der Chemnitzer Bezirksschulen zu treffen sein. — Gestern Vormittag hatte ein Geschirrführer auf der Luisenstraße in Chemnitz vor einem Hause Kartoffeln abgeladen.

Wagen gesetzt. Als der Geschirrführer fertig war, fuhr er, ohne die Kinder erst zum Verlassen des Wagens aufgefordert zu haben, im Trabe fort. Hierbei fiel ein fünf Jahre alter Knabe herab und wurde von einem Hinterrad des Wagens derart überfahren, daß ihm dasselbe über beide Hüften ging. Ein herbeigeholter Arzt hat zwar festgestellt, daß das Kind einen Knochenbruch nicht erlitten hat, ob es aber innere Verletzungen erhalten hat, ließ sich sofort nicht feststellen.

Aus Borna wird berichtet: Einen erfreulichen Gegensatz zu der in neuerer Zeit in den Arbeiterkreisen gährenden Unzufriedenheit und Beweis guten Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und -nehmer konnte man auf diesem Brauchtumswerte Borna-Lobstädt wahrnehmen, indem dem seitherigen Leiter desselben, Herrn Betriebsinspektor Büchner, welcher während seiner siebenjährigen Thätigkeit das Werk nach jeder Richtung leistungsfähig gemacht hat und in Kürze diese Stelle verläßt, vom gesamten Arbeiterpersonal eine geschmackvoll angefertigte Adrede, in welcher demselben die den Arbeitern gegenüber jeder Zeit bewiesene humane, arbeiterfreundliche, streng gerechte Gesinnung dankbar zum Ausdruck gebracht ist, überreicht wurde.

Alle, welche sich durch Ruhe und Naturgenuss von den Folgen einer erschöpfenden Krankheit oder von den Anstrengungen ihres Berufs erholen wollen, stehen jetzt vor der Wahl eines geeigneten Kurortes, wo sie Genesung oder Erholung finden möchten. Da sei denn auf das in der Nähe von Dresden idyllisch gelegene **Augustusbad bei Radeberg** hingewiesen, welches in den letzten Jahren sich überaus günstig entwickelt und nicht nur in Bezug auf die Badeeinrichtungen, sondern auch betrifft der Bepfliegungs- und der Wohnungsverhältnisse allen Anforderungen entsprochen hat. Augustusbad zeichnet sich besonders aus durch seine Lage inmitten eines ausgedehnten Waldparkes, durch das milde, aber dabei erfrischende, anregende und die Nerven stärkende Klima, sowie durch die infolge seiner eigenen großen Waldbestände und der nächsten Umgebung sehr reine ozonreiche Luft. Unter den Kurmitteln sind die hervorragendsten die fünf Eisenquellen, welche zu Trink- und Badefuren dienen, die Moorbäder, die Kiefernadel-Dampfbäder, die elektrischen Bäder und die Wasserheilanstalt. Die Quellen werden meist mit Milch gemischt, getrunken und so das Eisen in der Form des Eisenalbuminats vorzüglich vertragen. Der neuerschienene Prospekt, welcher Alles, was den Besuchern über den Kurort zu wissen wünschenswert ist, ausführlich enthält, wird durch die Badeanstalt freundschaftlich versendet.

Am 14. d. M. schwieb sich in Erlau bei Mittweida ein erschütterndes Drama ab. Der bei dem Apelt'schen Konkurrenz stark kompromittierte Holzhändler Wolf sollte auf Anordnung des Untersuchungsrichters beim Landgericht Chemnitz an genanntem Tage verhaftet werden. Als der mit der Arrestur beauftragte Beamte Wolf diese Mittteilung gemacht hatte, bat letzterer, nur noch einen Rock anlegen zu dürfen, zu welchem Zwecke er sich, gefolgt von seiner Frau und dem Gendarm, in das obere Geschöpfe begab. Raum hatte er eine an der Treppe gelegene Kammer erreicht, als er in dieselbe hineinprangt und, ohne daran gehindert werden zu können, von innen einen Riegel vorschob. Nach wenigen Sekunden trachte ein Schuß aus einem höchst wahrscheinlich zu diesem Zweck schon gehaltenen Gewehr, und W. hatte sich seinem irdischen Richter für immer entzogen.

Eine nachahmenswerte Vereinigung größerer und kleinerer Gutsbesitzer besteht seit einigen Jahren in Marbach bei Roßwein. Diese Vereinigung nennt sich „Biehver sicherungsge nossenschaft“ zu Marbach und hat den Zweck, den Mitgliedern bei unverhofftem Verluste an Rindvieh eine angemessene Entschädigung zu gewähren. Die Verwaltung geschieht unentgeltlich, denn die Aemter sind Ehrenämter. Die Einschreibegabe beträgt 20 Pf. Bei Entschädigungen wird das Schlachtwicht ermittelt und auf sämtliche versicherte Thiere verteilt, welches die Mitglieder zu entnehmen und mit 40 bez. 45 Pf. pro Pfund zu bezahlen haben. Haut etc. bleiben dem Besitzer, der die Ausgaben für Thierarzt, Steuer und Schlächterlohn zu bestreiten hat. Bei ungeniebarem Fleisch werden zwei Drittel des Kaufpreises als Entschädigung gewährt. Gegenwärtig gehören dem Vereine 83 Mitglieder an. Versichert sind 563 Stück Rinder. Entschädigungen wurden in 23 Fällen gezahlt.

Die Bergarbeiter des Dölsnitz-Lugauer Steinkohlenreviers haben in der den betreffenden Werksverwaltungen zu gegangenen Eingabe mit dem Bemerkten, bis zum 25. April hierüber Entscheidung zu treffen, folgende Forderungen gestellt: 1) Freistellung der Wahl der Aerzte; 2) achtständige Schicht, wenigstens in Dölsnitz, weil es da zu warm sei, 3) 15 bis 20 Prozent Zuschlag am Normalshichtlohn, 4) 25 Prozent Zuschlag für Sonntagsarbeiten und Überarbeiten, 5) Wegfall der getrennten Gedinge und Aufhebung der Maßregelungen. Unabhängig dieser Forderungen wurde von den Bergbetriebsdirektoren eine Sitzung abgehalten und hierbei folgendes beschlossen: Es bleibt jedem Werke auch fernherin überlassen, die Verdienstfrage der Arbeiter zu regeln, wie es die Verhältnisse jedes einzelnen Werkes gestatten, aber es ist ausgeschlossen, die Schichtlohnsätze außerhalb der Grenzen der neuen Arbeiterordnung zu erhöhen, und es sind den Forderungen der Bergarbeiter zur Zeit keinerlei Zugeständnisse zu machen. Beziiglich der Feier des 1. Mai werden die Werke diejenigen Leute, welche unentzündlich wegleben, laut der Bergarbeiter-Ordnung mit einer Strafe von 1 bis 3 Mark belegen.

Abermals wurde am Mittwoch Abend in Mylau die Bewohnerchaft durch Feuerlarm erschreckt. Es brannte die Mühlgasse gelegen, vor einigen Jahren erst gebaute, massive Scheune des Färbermeisters und Branddirektors H. Vogel. Da die Feuerwehr sehr schnell zur Stelle, auch Wasser genug vorhanden war, war das Feuer sehr bald gelöscht und Gefahr für zwei in der Nähe stehende, sehr alte baufällige Gebäude nicht vorhanden. Beim Gewährwerden des Feuers fand man das eine Scheunentor aufgesprengt, weshalb wohl böswillige Brandstiftung vorliegt.

Das Reichsgericht hat gestern die Revision, welche der Weber und Handarbeiter Friedrich Gottlieb Stöckig aus Pausa gegen das Urtheil des Königl. Schwurgerichts zu Plauen eingereicht hat, zur Folge, daß der Angeklagte wegen Mordes zum Tode verurtheilt worden war, verworfen.

Endlich hat es sich aufgeklärt, auf welche Weise der bereits gemeldete Unglücksfall in Thum entstanden ist. Die von der kgl. Staatsanwaltschaft vorgenommene Untersuchung und Beurtheilung der Dertlichkeit, sowie die Sektion der Leiche der Martha Holz hat ergeben, daß eine Vergiftung durch Kohlenstaub, der dem gerade unterm Schlafzimmer befindlichen Backofen

oßen entströmt und durch die Holzdecke gedrungen ist, vorliegt. Daß Herr Rolle nicht dem gleichen Schicksale wie die Schwester versallen, ist nur dem Umstände zuzuschreiben, daß er in unmittelbarer Nähe der Fenster geschlagen hat.

Der „Sächsische Innungs-Verband“ hält seinen diesjährigen Verbandstag am 22. und 23. Juni in Löbau ab. Für den Verbandstag bestimmte Anträge sind bis 11 Mai an den Verbandsvorsitzenden Buchdruckereibesitzer Schröder in Dresden einzusenden.

Dem Referendar von Kiesenwetter bei der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde ist, nachdem er die juristische Staatsprüfung mit Erfolg bestanden hat, der Diensttitel „Bezirksassessor“ ertheilt worden.

Zu der Nacht zum Donnerstag wurde in Neuwersdorf bei Saida das erst jüngst von Herrn Hegenbarth erlaufte Haus ein Raub der Flammen. Dasselbe war im Umbau begriffen und deshalb unbewohnt. Die Ursache des Brandes dürfte in Fahrlässigkeit zu suchen sein.

Am 14. d. M. Vormittags ging der Forstvolontär Wellner auf Oberhauer Staatsforstrevier unweit des Trompeterflügels. Auf einmal wurden von Wilddieren zwei Schüsse auf ihn abgegeben. Die Wilderer hatten sich in dem dichten Stangenholze versteckt und ohne daß Wellner sie vorher gesehen, gaben sie zweifaches Feuer auf ihn. Ein Wunder ist es, daß Wellner unverletzt blieb; eine Poste oder Laufstiel und mehrere Schrote haben ihm die Kleider bis aus Hemde durchbohrt, das in der Tasche getragene Notizbuch und eine Tabatzenpfeife sind durchschossen und auch die an der Seite hängende Patronentasche ist getroffen worden.

Volkswirtschaftliches.

Das Steigen des Silberkurses. Die „Berliner Börsen-Zeitung“ schreibt darüber: „Wir haben mehrfach auf die steigende Tendenz des Silberpreises hingewiesen. Heute (am 16. d. M.) wird aus London eine sprunghaft Erhöhung des Silbers auf $45\frac{1}{2}$ Pence gemeldet (am 17. April $46\frac{1}{2}$ Pence) und damit ein Werthstand erreicht, wie er seit dem März 1887 nicht mehr da war. Den Tiepunkt hatte das Silber mit $41\frac{1}{2}$ Pence erreicht. Im Jahre 1889 erhob es sich nur wenig über 42 Pence, in den letzten Monaten waren es dann die Nachrichten aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die zu einer Steigerung des Silberpreises führten. Da indessen bald wieder günstige Berichte aus Washington anlangten und es zweifelhaft erschien, ob der Kongreß zu einer Aktion in der Silberfrage gelangen würde, so trat auch wieder ein Rückgang des Silberpreises ein, ohne daß jedoch das Silber wieder auf den früheren Stand zurückfiel. Jetzt nun lauten die neuesten Mitteilungen über den Stand der Silberfrage in der Union außerordentlich hoffnungsvoll. Es scheint, daß eine Einigung über die Bill des Finanzministers Windom erfolgt ist und daß dieselbe Aussicht hat, Gesetzeskraft zu erlangen. In diesem Falle würde eine rasche Steigerung des Silberpreises, ja die Belebung der ganzen Silberentwertung mit Sicherheit in Aussicht stehen.“

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Sprachgebrauch. Noch kurz vor seinem Rücktritte hatte Fürst Bismarck eine Verfügung erlassen, in welcher darauf hingewiesen wird, daß bei dem Gebrauche von Fremdwörtern die Wahl des Artikels häufig mehr nach den Regeln der fremdsprachlichen Grammatik als nach dem Geiste der deutschen Sprache geschehe. Als Beispiel wird der Artikel der vor Episkopat angeführt, während dem Geiste der deutschen Sprache der Gebrauch des Neutrums ungleich mehr entspreche. Es wird hieran die Weisung gefügt, sich bei Fragen dieser Art ausschließlich vom Geiste der deutschen Sprache leiten zu lassen.

Der österreichische Dondichter Franz v. Suppe feiert am 18. d. seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß werden dem allgemein geschätzten Komponisten, dessen Operetten einen Weltruf sich erwarben, mehrfache Huldigungen bereitet werden.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 17. April. Der Justizminister von Faber hat sich entschlossen, um seine Pensionierung einzufinden. Gerüchtweise werden als eventuelle Nachfolger genannt der Oberlandesgerichtspräsident Kohlhaas und Kammerpräsident Hohl.

London, 17. April. Stanley, der heute von Cannes nach Paris abreiste, ist nunmehr endgültig in die Dienste der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft eingetreten. Er wird seinen Aufenthalt in England spätestens abkürzen und so bald als möglich nach Zanzibar zurückkehren, von wo er in kürzester Zeit mit einer großen Expedition nach dem Westen aufbrechen will, um Emin's Absichten zu durchkreuzen und die Äquatorial-Provinz womöglich für England zu sichern. Stanley soll mit 5000 Pfund Sterling Jahresgehalt engagiert worden sein und außerdem besondere Tantiemen zugesichert erhalten haben.

Drahtberichte des „Freiberger Anzeiger.“

Berlin, 18. April. Bei dem Festmahl zu Ehren des sechzigjährigen Dienst-Jubiläums des Generalobersten von Pape hielt der Kaiser eine Rede zu Ehren des Jubilars, in welcher er sagte, er erblide in dem Jubilar das Muster aller militärischen Tugenden, wie diese in der verklärten Richtigkeit seines kaiserlichen Großvaters vorbildlich verlöpten gewesen seien. Deshalb habe letzterer den Jubilar jeder Zeit hochgeschätzt in gerechter Anerkennung seiner Thaten in Krieg und Frieden, welche der Geschichte angehörten. Von seinem Leben gelte das Wort: „Wenn es tödlich war, so ist es nur Mühe und Arbeit gewesen.“ Der Kaiser brachte am Schlusse seiner Rede ein dreifaches Hoch auf Herrn von Pape aus.

Berlin, 18. April. Anschließend an die erlassenen strengerem Polizeiverordnungen, betreffend den Geschäftsschluß in Berlin während des Frühgottesdienstes an Sonntagen, ist von den hiesigen Großisten und Fabrikanten eine lebhafte Agitation für gänzlichen Geschäftsschluß an Sonn- und Feiertagen ins Werk gesetzt worden.

Berlin, 18. April. Der Dampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd ist von den Reichsbehörden genehmigt worden, um im Juni Mannschaften, Geschüze, Waffen, Munition und andere Sachen für die Schutztruppe nach Ostafrika zu bringen.

Berlin, 18. April. Behuß Verminderung der Nachtarbeit für die Arbeiterinnen in dem Feuerwerks-Laboratorium zu Spandau ist die doppelte Tageszeit, von Morgens vier bis Mittags ein Uhr und von Mittags ein bis Abends zehn Uhr, eingesetzt worden.

Halle, 18. April. In den Kaliwerken bei Aschersleben stellten 200 Bergleute die Arbeit ein.

Vermischtes.

* **Dampfer gescheitert.** Der Kieler Dampfer „Martha“, von Hamburg und Westindien unterwegs, scheiterte bei Veracruz.

* **Unwetter.** Am Mittwoch Nachmittag ist in verschiedenen Theilen des Landes und des Reiches ein theilweise recht heftiges Gewitter aufgetreten. In der Leipziger Gegend ist dasselbe eine wesentliche Abhöhung der Temperatur im Gefolge. In Frankenberg und Umgegend war mit dem Gewitter ein starker Schloßfall verbunden. Die meisten Schlosser hatten die Größe von Haselnüssen, einige darunter die Größe von Taubeneiern. Bei der noch wenig entwickelten Vegetation ist ein Schaden nicht entstanden. Ebenso fiel in der Gegend von Hof bis herab nach Gutenfürst starker Hagel. In Arnsgrün bei Pausa schlug der Blitz in das Haus des Gutsbesitzers Höfer in den sogenannten neuen Häusern. Das Haus brannte nieder, überdies wurde eine Kalbe getötet und dem Besitzer das Kopfhaar vom Blitz verbrant, ohne demselben weiteren Schaden anzufügen. Berichte über ein heftiges Gewitter am selben Nachmittag liegen noch vor aus Zeulenroda und Gera. In Plauen i. B. war starker Donner hörbar, und in der Nacht machte sich starkes Wetterleuchten geltend. In der Nähe von Berlin ging das Gewitter erst Abends nieder. Gegen $11\frac{1}{2}$ Uhr bemerkte man in nordwestlicher Richtung von Berlin etwa 20 Blitzstrahlen niederschlagen, welche in Zwischenräumen von 20 bis 40 Sekunden aufeinander folgten, und ebenso donnerte es während dieser Zeit zweimal recht stark. In der Nähe von Schloß Belvedere bei Weimar wurde bei dem vorgestrittenen Gewitter der Knecht und ein Pferd des Delconomieraths Scherf aus Buchfahrt vom Blitz erschlagen. Zwei Personen, die sich auf dem Wagen befanden, fanden mit dem Schrecken davon.

* **Die That eines Wahnsinnigen.** Ein siebzigjähriger Rentner aus Gent, der mit seiner ebenso alten Schweine zusammenlebte, hat dieselbe am 17. d. Mts. Vormittags mit einer Axt erschlagen.

* **Unter Kuratel.** Die amtlich verfügte Entmündigung des Fürsten Karl Trautmannsdorff-Weinsberg hat in Wien bedeutendes Aufsehen hervorgerufen. Fürst Karl steht im 45. Lebensjahr und ist mit der Marquäfin Josefine Pallavicini vermählt, aus welcher Ehe jünge Kinder entprossen; die älteste Tochter des Fürsten hat sich vor einigen Monaten mit dem Erbprinzen Johann von Schwarzenberg verheirathet. Fürst Karl Trautmannsdorff-Weinsberg und Neustadt am Kocher, gefürsteter Graf von Umpfenbach, Freiherren auf Gleichenberg, Milpau, Burgau und Tozenbach, Herr auf Horschau-Teinitz x., ist erbliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Kammerer, Ehrenritter des Malteserordens, Vizepräsident des Wiener Jockey-Klubs, Vorstandsmitglied der K. K. Landwirtschaftlichen Gesellschaft u. s. w. in Wien so beliebt wie es in den breiten Volkschichten nur wenige seines Standes sind. Zu seiner Entmündigung, zu der vermöge der Bestimmungen über die Fideikommisse, die Genehmigung des Kaisers eingeholt werden mußte, gab er selbst die Zustimmung. Die Haupturtheile zur Berrichtung seiner Vermögensverhältnisse gab seine unabsehbare Neigung zum Spiel. Beim grünen Tisch, am Turf, an der Börse, überall spielte der Fürst, am Turf mit Glück, sonst aber mit riesigen Verlusten. Man erzählte seiner Zeit, daß er einmal in einer norddeutschen Stadt beim Kartenspiel innerhalb weniger Tage über eine halbe Million verloren habe. An der Wiener Effekten-Börse soll Fürst Karl an „Differenzen“ nahezu eine Million Gulden bezahlt haben und an der Fruchtbörsen war er ebenfalls mit kolossal Beträgen engagiert. So heißt es, daß er Geschäfte auf 250 000 Meter-Zentner Weizen, Mais und Getreide abgeschlossen. Als er in der größten Klemme war, wandte er sich an seine Angehörigen und Freunde, die mit Hilfe eines großen Wiener Finanzinstituts ein Arrangement übernahmen. Um nun das Letztere durchzuführen, mußte vor Allem dafür georgt werden, daß Fürst Karl kein Verfügungsberecht über seine Einkünfte habe, und daß der größte Theil der Erträge seiner Besitzungen dem betreffenden Zweck diene. Dies wird sofort geschehen. Fürst Karl besaß eine Jahresrevenue von 300 000 Gulden; bis zur Tilgung seiner aus nahezu zwei Millionen Gulden geschätzten Verpflichtungen wird er sich mit dem zehnten Theile dieses Betrages begnügen müssen. Da er einen Rennstall aufgelöst, die Residenz verlassen und sich auf eines seiner Güter in Böhmen zurückgezogen hat um dort einige Jahre fern von dem Treiben der Großstadt und der hohen Gesellschaft zu verbringen, so wird er wohl auch mit 30 000 Gulden jährlich sein Auskommen finden. Zum Kurator des Fürsten Karl wurde dessen 10 Jahre jüngerer Bruder Fürst Ferdinand Trautmannsdorff bestellt. Es mag übrigens bemerkt werden, daß alle seine Gläubiger vollständig befriedigt werden sollen.

Fremdenliste vom 17. April.

Altmann, Kaufm., Striesen-Dresden, Hotel Stadt Altenburg. **Andrä, Auguste, n. 2 Söhnen, Handelsleute, Deberan, Stadt Chemnitz.** **Augsche, Parquetleger, Dresden, Stadt Chemnitz.** **Alder, Fabrikant, Nürnberg, Hotel R. Hirsch, Buchdrucker, Kaufm., Leipzig, Hotel Stadt Altenburg.** **Brünnig, Kaufmann, Berlin, Hotel R. Hirsch, Brau, Fabrikant, Mainzheim, Hotel R. Hirsch, Brembach, Kaufmann, Leipzig, Hotel R. Hirsch, Pittini, Steinmetz, Italien, Preuß. Hof, Behrend, Kaufmann, Dresden, Preuß. Hof, Cyrene, Kaufmann, Wiesbaden, Deutsches Haus, Dieße, Viehhändler, Streitewalde, Stadt Chemnitz. **Fernerzi, Maurer, Italien, Preuß. Hof, Käufcl., Baumhändler, Naundorf, Deutsches Haus, Friedrich, Fabrikant, Berlin, Hotel Stadt Altenburg.** **Groß, Kaufm., Döbeln, Hotel R. Hirsch, Grödel, Viehhändler, Streitewalde, Preuß. Hof, Herzog, Gutsbez., Salsdorf b. Schledeberg, Preuß. Hof, Herold, Inspektor, Leipzig, Deutsches Haus, Herzog, Käufcl., Kirchhof, Hotel Goldn. Stern, Ritter, Kaufmann, Karlsberg, Stadt Chemnitz. **Kühnel, C., Viehhändler, Streitewalde, Stadt Chemnitz.** **Kraatz, Handelsmann, Karlsberg, Stadt Chemnitz.** **Küttewitz, Ingenieur, Kaufmann, Königsdörfer, Kaufm., Dresden, Hotel Goldn. Stern, Leiter, Fabrikant, Reubnitz-Leipzig, Hotel Stadt Altenburg.** **Lehmann, Handelsmann, Herlingshausen, Stadt Chemnitz.** **Loy, Kaufm., Leipzig, Hotel R. Hirsch, Leutpol, Fabrikant, Blauen, Hotel R. Hirsch.** **Mayer, Privatier, Wien, Hotel Stadt Altenburg.** **Marshall, Handelsmann, Zweibrücken, Stadt Chemnitz.** **Marsmann, Kaufmann, Bremen, Hotel R. Hirsch.** **Meg, Kaufmann, Dresden, Hotel Goldn. Stern, Pittino, Mauter, Italien, Preuß. Hof, Posener, Kim, Berlin, Hotel de Saxe, Moenfranz, Viehhändler, Streitewalde, Stadt Chemnitz.** **Süße, Fabrikant, Bichopan, Stadt Chemnitz.** **Schmitt, Handelsmann, Herlingshausen, Stadt Chemnitz.** **Schmitt, Händlerin, Herlingshausen, Stadt Chemnitz.** **Seifert, Kaufmann, Dresden, Stadt Chemnitz.** **Stanet, Gerber, Reichenberg, Stadt Chemnitz.** **Siebed, Reisender, Leipzig, Preuß. Hof, Springer, Kaufmann, Altenburg, Deutsches Haus, Süße, Kaufmann, Geringwald, Dresden, Hotel Goldn. Stern, Tzilude, Berl. Inspector, Dresden, Preuß. Hof, Weiß, Kaufm., Berlin, Hotel de Saxe, Welch, Käufcl., Leipzig, Hotel Stadt Altenburg.** **Waldt, Kaufm., Dresden, Hotel R. Hirsch, Wolff, Käufcl., Leipzig, Preuß. Hof, Käufcl., Fabrikant, Niederoderwitz b. Zittau, Hotel R. Hirsch.******

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Misericord. Dom. Predigt-Text: Röm. 10. 8—14.

Dom. Früh 9 Uhr, Superintendent D. Richter. — Früh 7 Uhr, Beichte und Abendmahlfeier, Superintendent D. Richter.

St. Petri: Früh $1\frac{1}{2}$ Uhr, Pastor Walter. — Früh 7 Uhr, Beichte und Abendmahlfeier, Diaconus Gottlob. — Nachmittags 2 Uhr, kirchliche Unterredung, Diaconus Gottlob. — Wochenamt: Dia. Gottlob.

St. Nikolai: Früh $1\frac{1}{2}$ Uhr, Pastor Dr. Friedrich. (Musik von L. F. Nader für Chor und Solo: „Wenn heile Thänen mir entfliehen“). — Früh 7 Uhr Abendmahl für die St. Nikolai-Gemeinde, Pastor Dr. Friedrich. Nach dem Gottesdienst solches für die St. Jakobi-Gemeinde, Pastor Dr. Süß. — Nachmittags 2 Uhr, kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend von St. Nikolai, Pastor Dr. Friedrich.

St. Johannis: Früh $1\frac{1}{2}$ Uhr, Pastor Häselbarth. — Nachmittags 2 Uhr, Katechismusunterredung. — 11 Uhr, Kinder-gottesdienst.

Katol. Kirche: Sonntag, den 20. April, früh 9 Uhr, Bet-stunde.

Erbisdorf: Früh $1\frac{1}{2}$ Uhr, Beichte, nach der Predigt Abendmahlfeier, Pastor Görner. — Nachmittags 2 Uhr, Katechismus-unterredung mit der männlichen Jugend, der selbe.

St. Michaelis: Früh 9 Uhr, Diaconus Buschbet. — Wochenamt: Diaconus Buschbet.

Standesamtsnachrichten von Freiberg vom 17. April.

Geburten: Dem Seifenfabrikant Brechinski eine Tochter; dem Bergarbeiter F. A. Schäffner ein Sohn. Hierüber eine uneheliche Tochter.

Ausgehole: Der Mechanikus Karl Hermann Löffer hier und Ida Selma Ulrich in Waldheim; der Handarbeiter Julius Hugo Scheunert hier und die Zigarrenfabrikarbeiterin Marie Klara Weiß aus Frankenber.

Sterbefälle: Die Stadtsteuer-Einnahmers-Witwe Amalie Auguste Möller geb. Gräber, 85 J. 1 M. 26 T. alt; die Bergarbeiterin Sophie Christiane Karoline Landrock geborene Fröbel, 58 J. 7 M. 28 T. alt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Pastor Herbrig in Oberwinde b. Waldheim. — Ein Mädchen: Hrn. Dr. phil. Albrecht Lüder in Dresden. Hrn. Louis Schlefinger in Dresden.

Verlobt: Dr. Freigutsbesitzer Richard Richter in Thiemendorf mit Fr. Ida Laura Emmerich in Wobendorf. Dr. Kaufmann Paul Hubert in Plauen i. B. mit Fr. Klara Paß in Oelsnitz i. B. Dr. Kaufmann Gustav Biemer jun. mit Fr. Marie Boy in Annaberg i. S. Dr. Amtsgerichts-Kontrolleur Paul Niemann in Großschönau mit Fr. Martha Zielgang in Zwönitz i. S.

Gestorben: Frau Hildegard verw. Rosenbaum geb. Beholdt in Zwönitz. Dr. C. G. Fleisch, Pastor em. von Weißig in Niederoßnitz. Dr. Privatus Johann Gottlieb Demmler in Strehlen. Frau Auguste Tischer geb. Lehmann in Stadt.

Börsen-Nachrichten.

Leipzig, 17. April. Produktionsbörse. **Wetter:** Warm. Weizen lotto M. 180—198, fremder M. 195—210, fest. — Roggen lotto M. 177—179, ruhig. — Spiritus lotto M. —, 50er loto 54,20, 70er loto 34,20, nominell. — Rüböl loto M. 69,00, höher.

Berlin, 17. April. Produktionsbörse. **Wetter:** Schön. Weizen lotto M. 180—196, April-Mai 193,00, September-Oktober 194,75, matt. — Roggen loto M. 184,00, April-Mai 181,50, Juni-Juli 159,00, Sept.-Okt. 152,00, weichend. — Spiritus loto M. —, 70er loto 34,10, April-Mai 33,60, August-September 34,75, 50er loto 53,75, matt. — Rüböl loto M. 68,50, April-Mai 67,90, September-Oktober 66,30, matt. — Hafer loto M. —, April-Mai 184,50, Sept.-Oktober 144,00, ruhig.

Hamburg, 16. April. Getreidemarkt. Weizen loto fest, holzfesteinfacher loto neuer M. 180—196. Roggen loto ruhig, mediterraneus loto neuer 175—180, russischer loto ruhig, 114—124. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unvergolzt) fest, ruhig, loto 69. — Spiritus still, pr. April-Mai 21 $\frac{1}{2}$ Br., Mai-Juni 21 $\frac{1}{2}$ Br., Juni-Juli 22 $\frac{1}{2}$ Br., pr. Aug.-September 23 $\frac{1}{2}$. — Kaffee ruhig. Umsatz — Zedrat — Petroleum fest. Standard white loto 6,65 Br., 6,60 Gd., pr. August-Dezember 7 Br., 9,95 Br. — Wetter: Schön.

Schlachtwiehmarkt im Schlacht- und Viehhof zu Chemnitz, am 17. April. Auftrieb: 24 Rinder, 299 Landschweine, 322 Kälber, 19 Hammel. Das Vieh war in Rindern gut, in Schweinen und Kälbern mittelmäßig und in Hammeln langsam. — Preise: Rinder: II. Qualität 50 bis 56 M. per 100 Pfund Schlachtgewicht. — Landschweine: 62 bis 65 M. per 100 Pfund Lebendgewicht bei 40 Pfund Zare per Stück. — Kälber: 56 bis 60 M. für 100 Pfund Schlachtgewicht. — Hammel: 28 bis 34 Mark für 100 Pfund Lebendgewicht.

<b

Amtlicher Theil.

Befanntmachung.

Während der Beurlaubung des Herrn Amtshauptmann Dr. Haberkorn zu Freiberg vom 3. Mai bis 4. Juni dieses Jahres ist dessen Vertretung dem Herrn Bezirksschreiber Heinrich übertragen worden.
Dresden, am 12. April 1890.

Königliche Kreishauptmannschaft.
von Koppenfels.

Befanntmachung.

Die mit Rücksicht auf die Vorschrift in § 19, Abs. 2 und 3 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 (Reichsgesetzblatt Seite 129) im Falle der Ausschreibung von Landlieferungen für deren Vergütung auf die Zeit bis zum 1. April 1891 maßgebenden Durchschnittspreise der letzten Friedensjahre in dem Hauptmarktorste Dresden, dessen Preise für den Lieferungsverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Freiberg zum Anhalt zu nehmen sind, werden nachstehend zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Es würden hiernach vergütet werden:

9	Mark	61	Pfg.	für	50	Kilo	Weizen,
11	=	60	=	50	=	Weizemehl,	
7	=	71	=	50	=	Roggen,	
10	=	16	=	50	=	Roggenmehl,	
7	=	31	=	50	=	Hafner,	
3	=	73	=	50	=	Heu,	
2	=	50	=	50	=	Stroh.	

Freiberg, am 18. April 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Haberkorn. Hbd.

Befanntmachung.

Die in Gemäßheit von Art. II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt Seite 245 f. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktorste Dresden im Monat Februar dieses Jahres festgesetzt und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartiermeistern im Monate März dieses Jahres an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfouage beträgt im Lieferungsverbande der hiesigen Königlichen Amtshauptmannschaft 8 M. 78 Pfg. für 50 Kilo Hafner, 4 M. 20 Pfg. für 50 Kilo Heu, 3 M. 67,5 Pfg. für 50 Kilo Stroh, was zur Nachachtung durch bekannt gemacht wird.

Freiberg, den 18. April 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Haberkorn. Hbd.

Das Schulgeld für die Bürgerschule auf das 2. Vierteljahr 1890

ist bis längstens den

in unserer Stadtkauf- und Schulgeldereinnahme zu Vermeidung der Zwangs vollstreckung zu bezahlen.
Freiberg, am 17. April 1890.

Der Stadtrath.
Rössler.

Befanntmachung.

In Gemäßheit unserer Befanntmachung vom 28. Januar 1884 wird nach ander erfolgter Anzeige hiermit veröffentlicht, daß nächst Sonnabend, den 19. d. J. Ms., von früh 8 Uhr ab im Hause Gerbergasse 27 (neben dem alten Schlachthaus) nicht bantwürdiges, nach thierärztlichem Ausspruch jedoch genießbares Ochsenfleisch zum Preise von 45 Pf. das Pfund verkauft werden soll.

Freiberg, am 18. April 1890.

Die Stadtpolizeibehörde.
Rössler. Hsm.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Braumeisters Alwin Edmund Richard Müller zu Freibergsdorf ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 24. April 1890, Vormittags 10 Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 35, anberaumt.

Freiberg, den 18. April 1890.

Nicolai,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abth. IIb.

Verdingung.

Die Ausführung der größeren baulichen Reparaturen und Neuerstellungen in den hiesigen Garnison-Anstalten als:

I. Maurerarbeiten veranschlagt zu 3307 M. 97 Pfg.
II. Zimmerarbeiten = 806 = 28 =
III. Anstreicherarbeiten = 276 = 87 =

soll an einen Unternehmer öffentlich verdungen werden.

Die Angebote sind bis zum

26. April d. J., Vormittags 9 Uhr

ostenfrei, versiegelt und mit der Aufschrift "Angebot auf Baureparaturen" versehen an die unterzeichnete Stelle — Jäger-Caserne, Stube 37 — einzureichen.

Der Verdingungsanschlag, die Bestimmungen für die Bewerbung und Leistungen für Garnisonbauten, sowie die allgemeinen und besonderen Vertragsbedingungen für Ausführung von Garnisonbauten und die technischen Bedingungen für die einzelnen Handwerkszweige sind vorher in der Zeit von Vorm. 8—12 Uhr hier einzusehen resp. Verdingungsanschläge gegen Zahlung von 90 Pfg. rechtzeitig in Empfang zu nehmen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Freiberg, am 18. April 1890.

Königliche Garnison-Bewaltung.

Allgemeiner Anzeiger. Bitte.

An die betr. Eltern, Lehr- und Dienstherrschäften erlauben wir uns auch in diesem Jahre wieder die ebenso herzliche als dringende Bitte zu richten, sie wollen ihre konfirmirten Kinder bez. Lehrlinge oder Dienstboten auch künftig zu treuem steifigen Besuch der Gottesdienste, namentlich der für sie geordneten kirchlichen Unterredungen, freundlichst gehörig anhalten.

Freiberg, am 15. April 1890.

Im Namen der däsigen Pastoralconferenz.

Dr. theol. Richter.

Die Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832 verfüchtet Feldfrüchte gegen Hagelschäden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Nahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihren Reservestonds oder aus ihrem Grundkapital von 3000000 M.

Die Prämien sind billig, und überdies treten bei Verpflichtung zu fortlaufender oder mehrjähriger Versicherungsnahme Ermäßigungen derselben ein.

Entschädigungen werden binnen fürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich Hugo Bellmann in Freiberg, C. G. Weise, Burkardsdorf, Anton Ufer, Großirma, Theodor Schneider, Großvoigtsberg, Aug. Wirthgen, Somsdorf.

Das Atelier für künstlichen Zahneratz

von F. W. Breitfeld (früher Sanda) befindet sich von heute an Freiberg, Hornstraße Nr. 3, I, vis-à-vis der deutschen Reichspost.

Außergewöhnlich billig.

Einen großen Posten Damenhandschuhe, 4 Knopf lang,

Paar 24 Pfg.

Einen großen Posten Damenhandschuhe, 6 Knopf lang mit Raupen in allen Farben, Paar 38 Pfg.

Einen großen Posten halbseidene Damenhandschuhe in allen Farben, Paar 58 Pfg.

Einen großen Posten Herrenhandschuhe mit Schloß und Raupen, Paar 53 Pfg.

empfehlen

Geschwister Steinberg,

Burgstraße 3, hinterm Rathaus.

Einkommens-Neklamationen werden vorschriftsmäßig besorgt durch Hartwig's Comptoir, Engengasse 10.

Ein

Instrumentenstimmer

von d. Hof-Musikalienhandlung C. A. Klemm, Chemnitz, trifft dieser Tage hier ein und übernimmt Reinstimmen sowie sorgfältige Reparatur der Pianinos und Flügel. Öfferten bitte in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Nähmaschinen aller Systeme repariert unter Garantie in kürzester Zeit

Joh. Winter, Mechaniker, Burgstr. 8, hinterm Rathaus.

Frisches Kalbsfleisch!
9½ Pfd. Neule (ohne Bein) M. 4,75—5,50.
9½ Pfd. Vorderviertel M. 3,25—3,50.

Franko gegen Nachnahme.

W. Foelders, Emden.

Gemüse-, Blumensämerei

zuverlässiger Qualität. Steckzwiebeln, Salat- und Sellerie-Pflanzen, verstopft. Erdbeer-pflanzen, Nelken, Stiefmütterchen, Tausend-schön, Bergkirscheinnicht, sowie alle

Frühjahrsartikel

empfiehlt zur geneigten Abnahme Mulda. Hermann Haucke, Gärtnerei.

Baukalk

ist stets zu haben im Landwirtschaftl. Consumverein zu Niederbobritzsch.

Trauerhüte

sind am billigsten bei A. C. Schreiber, Obermarkt.

schönheit ist eine Zierde.

Man verlangt nur immer Preise.

Sandmandelkleie.

Mitesser, Finnen, Pickeln, Hitzblättchen, Schuppen, Röthe der Haut, Bartflechten u. a. m. werden durch diese schnell beseitigt.

Behs. à 60 Pf. u. 1 Mk. bei Carl Korb,

Ullmann & Sohn, A. Wagner,

sonst Rössler.

Billigste Einkaufsquellen Freibergs.

Herren-Mode-Bazar

Robert Rehler,

Weingasse, Ecke Borngasse.

Etablissement I. Ranges

für feinere

Herren- und Knaben-Kleider.

Große Auswahl in Arbeitergarderoben

zu Fabrikpreisen.

Wiener Hut-Manufaktur.

Filz- und seidene Hüte, Regenschirme, Gravatten, Hosenträger, Strohhüte für Herren und Knaben von 1 M. an.

2 M. 50 Pfg. Hut-Bazar.

Täglicher Eingang von Neuheiten.



Feinsten alten
Nürnberg Wein,
unter Garantie der Reinheit, in Flaschen und
Gebinden preiswert bei
Ernst Helbig jr., Erbisdorf.

In größter Auswahl
empfiehlt ich geschmackvoll garnierte
Damenhüte,
sowie sämtliche Artikel für
Putz.

Garnierte Damen- und Herrenhüte von 2,50 M. bis
Garnierte Damen- und Herrenhüte von 2 M. bis
Garnierte Damen- und Herrenhüte von 1,25 M. bis



Büdmacherinnen erhalten
Extra-Preise.

Paul Kohnke,
Fischerstr. 6, Ecke Korngasse.

Biomagnetische Heilanstalt,
Dresden, Chemnitzerstraße 18,
im eigenen Hause. Gegründet 1882.

Im Monate März 1890 wurden laut Krankenprotokoll behandelt an: Neuralgie 12, Auge: Blutgefäßverengerung 1, Hornhautentzündung 3, Staar 1, Unterleib 10, Neuralgie 4, Stropholoji 5, Geschwüreverhärtung 3, Epilepsie 8, Migräne 4, Hypochondrie 1, Hysterie 5, Lähmung 4, Leber 3, Lungenfatarrh 5, Schwinducht 2, Schwächezustände 3, Folgen des klimakterischen Alters, Rheumatismus 10, Wassersucht 2, Fluor 3, Zuckerrührer 1, Rückenmarkleiden 8, Gicht 3, Beitzstand: großer 1, kleiner 5, Lähmungen 10, Krebs: Gebärmutter 4, Magen 2, Brust 2, Bleischucht 3, Darmgeschwüre, Kehlkopfleiden 6, gutartige Geschwüre 5, Drüsenschwund 2, Venenstockung 2, Magentatarch 2, Ischias 3, Rippengelenkentzündung 2, Muskelschwund 5, Schlaflosigkeit 7, Knochenhautentzündung 2, Aufstreitung 1, Hämorrhoiden 3, Asthma 4, Pfora 2, Gedankenschwäche 1, Stolz 1, Nasenbluten 2, Unterleibsentzündung 2, Blähungen, Kolik 2, Syphilis: Hirn 2, Rückenmark 1, Nasenfistel 1, Darmfistel, Wahnjinn 2, Somnambulismus 1, Taubheit 4, Krampfadlerbruch 1, Schlagluf 1.
Somit wurden im Monate März behandelt: 215 kranke, in und außerhalb der Anstalt.

10jährige Heilerfolge.

Prospekt gratis und franco.

Vortreffliche Pension und Wohnung für auswärtige Kranke 5—7 Mark pro Tag.

Jeder Laie und Arzt hatte bei Abhaltung meiner 9 Gratisvorträge in diesem Winter reichliche Gelegenheit, von der Realität und Realität des Lebensmagnetismus sich genugend zu überzeugen.

Magnetopath Leo Hofrichter,
Professor a. D.

H. 32914a.

Opel-Fahrräder
aus der renommierten Fabrik von
Adam Opel, Rüsselheim a. M.
Deutsches Fabrikat
ersten Ranges.
Die grossartigsten Erfolge der letzten Saison wurden mit
Opel-Fahrrädern errungen, so die Meisterschaften von Europa, England, Deutschland, Preussen, Süddeutschland, Westfalen, Böhmen, Hessen, Bayern, Mähren, Schlesien und des Continents. Opel-Räder sind zu beziehen durch:
Bernhard Philipp, Kreuzstr. 4, Freiberg.



Hartstuck Trockenstück
(Spezialität).
Wichtig für Baumeister und
Baugewerken.

Liefere Dekorationen an Häuser mit wetterfestem Hartstuck, innere Räume Trockenstück (80% leichter wie gew. Gips), garantiert das beste Material, billig wie Gips, fester und dauerhafter wie Cement. (Zeugnis von 20 Jahren). Zeichnungen werden, folgt Bestellung, kostenfrei angefertigt.

Es empfiehlt sich einer geneigten Beachtung
H. 32877a.] die Firma

E. G. Fehrmann,
Dresden, Langestraße 7.

Blitzableiter
prüft
repariert u. fertigt
neue Anlagen zu äusserst
billigen Preisen

Jul. Otto Zwarg.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten " 30 " "
Gold-Tapeten " 20 "
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler in Zürichburg.

Rinderwagen

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten
Preisen **Bernhard Rockstroh,**
Engegasse.

Tapeten u. Borden,
Papierstückrosetten
und **Hohlkehlen**, sowie elegante
Schaufensterrouleaux
in nur neuesten Mustern und in grosser
Auswahl empfiehlt billigst

E. M. Gietzelt, Maler,
26 Bahnhofstraße 26.

DIABOLOS
Neu! Neu!
unentbehrlich für
jeden Haushalt.
„Diabolos“
D. R. P. A.
Einzig vollkommener Holzspalter, durch
welchen alle Unlüsse fallen, welche beim
Holzspalten bisher vorkamen (Fingerschneiden,
Bruchschäden u. s.), unmöglich sind.
Preis pr. Stück mit Hammer
nur Mk. 3.

Hier zu haben bei
Robert Paessler,
Ecke der Weingasse u. Burgstr. Nr. 18

Strümpfe

nur eigenes Fabrikat in **echt schwarz**
und anderen Farben empfiehlt

Ewald Rechenberger jr.

Damen- u. Kinderhüte

empf. Amande Herklotz im Hotel de Sage
Modernen getragener Hüte besonders billig.

Für Händler.
Pflaumen,
Apfelsspalten
empfiehlt sehr billig

Hermann Küttner.

Kuchen,
lange und runde, auf Hochzeit und Kindstaufen bei vorheriger Bestellung empfiehlt einer
geneigten Beachtung. Außerdem runde täglich
neubacken, Sonnabends und Sonntags in ver-
schiedener Auswahl zu haben in der

Stockmühle, Freiberg.

Martin's Restaurant
„zum Ritterhof“

empfiehlt Flaschenbiere:
Culmbacher,
Franziskaner,
Lager,
Böhmisches,
Einsatz.

Lieferung frei in's Haus.

Th. Martin.

Mineralwässer,
Badesalze,
alle sonst gebräuchlichen

Badezusätze,
Badeschwämme

empfiehlt die Drogenhandlung von
Mehner & Stransky,
Petersstraße 6.

Heute gelangte wieder

zum frischen Auftritt:
1 Fass ff. **Muster Ausbruch** à Liter 180 Pf.
1 = = **Menescher** à Liter 200 Pf.
1 = = **Malaga** à Liter 200 Pf.
1 = = **Sherry** à Liter 200 Pf.
1 = = **Rothwein** à Liter 100 Pf.
1 = = **Moselwein** à Liter 80 Pf.
1 = = **Niersteiner Glöck** à Liter 180 Pf.
1 = = **Oppenheim** à Liter 200 Pf.
Neue Maibowlen-Essenz Flasche 150 Pf.
1 Flasche davon ergibt 6 Flaschen hoch-
feinster Maibowlen bei

C. H. Thiel.

N.B. ff. Gebirgsbierbier Pf. 60 Pf.

Scheibenhonig,
beste helle Ware,

Valparaisohonig

und reinen ausgelassenen
Blüthenhonig

empfiehlt zur gütigen Beachtung
Carl Irmischer,
Erbischofstraße,
Niederl. d. Nikolai-Mühle, Chemnitz.

Ein Versuch

wird jeden überzeugen, daß unter allen ange-
wiesenen Hustenmitteln die

Eucalyptus-Bonbons
von Apotheker M. Waltsgott
in Halle a. S.

den ersten Rang einnehmen durch ihre eminent
lösende und lindernde Wirkung wie äußerst an-
genehmen, feinen Geschmack. In Beuteln à 50
und 25 Pf. bei **Carl Korb** und **Jul.**
Müller.

Futterhirse

empfiehlt
Bruno Dress.

Bei Husten und Heiserkeit,
Lufttröhren- und Lungen-Hatarrh, Athemnot,
Keuchhusten, Verklebung und Kraken im
Halse empfiehlt ich meinen

Damascener Rosen-Honig

als vorzügl. bewährtes Hausmittel à Fl. 60 Pf.
Th. Buddee, Apotheker, Alt-Reichenau.

Niederlage bei Herrn

R. Kreickemeier, Obermarkt.

Dr. Nesch seit 40 Jahren lang weit hin
verbreitet, heilt

Diphtheritis, Bräune,

Keuchhusten,

à Glas 75 Pf. u. 1 Fl. Nur
echt wenn mit Gebrauchs-
anweisung der „Annen-Apo-
theke“ in Dresden versehen. Depot in den
Apotheken.

Haushalt-Seifen in Riegel zu billigsten Preisen,
beste gelbe Schmierseife à Pf. 25 Pf.,
beste weiße Tropentinschmierseife
à Pfund 28 Pf.,

Crystallhoda à Pf. 5 Pf.,
beste Reissstärke, Carton 5 Pf. enth., 145 Pf.,
beste Weizenstärke, 28 Pf.,

empfiehlt **Fischer**, Seifengeschäft,
Burgstr. 7 (neben der Löwen-Apotheke).

Kinderwagen und

Fahrstühle empfiehlt billigst
Aug. Gerber
in Brand am Markt.

Hermann Tittel

empfiehlt

Schmiedeeiserne I Träger, Eisenbahnschienen, Grubenschienen u. gußeis. Säulen, Dachfenster, geschmiedete und Drahtnägel in allen Sorten, Regulir- und Kochöfen, Kochmaschinen, Kochheerde, Nachlauffähe, Patent-Koch- und Heizföllösen bester Konstruktion, Backofentheile jeder Art, email. Kessel, Wassersänen und Küchenausgüsse, Feuerthüren, brone. Röhrthüren, Essenschieber, Platten, Rosse etc., sowie sämtliche Baubeschlag-Artikel zu billigsten Preisen.

Garnirte Strohhüte,

Spitzenhüte, Kinderhüte u. empfiehlt in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen

A. C. Schreiber, Obermarkt 13.

NB. Modernisiren aller Arten getragener Hüte.

Alle Sorten Schwämme u. Medizinische Seifen

als:

Tafelschwämme
Fensterschwämme
Badeschwämme
Augenschwämme
Mundschwämme
Pferdeschwämme
Wagenschwämme
Lufahschwämme
etc.

hält stets vorrätig

Theerseife
Schwefelseife
Carbolseife
Napholseife
Ichthyolseife
Benzoëseife
Birkenbalsamseife
Jodkaliumseife
etc.

**A. Wagner sons & Rössler,
Weingasse 1.**

Großer Ausverkauf

von

Weisswaaren

wegen

gänzlicher Geschäfts-Ausgabe.

Obermarkt Nr. 1. **A. Beyer, Obermarkt Nr. 1.**

200 Ctr. Saatkartoffeln 200 Ctr.

Biskuit-, Rosen- und Schniewämer-Zwiebelkartoffeln zu haben im Rathauseller. Augustin & Wahl.

Gute weiße Speise- u. Samenkartoffeln verkauft E. Klemm, Donatsring 10.

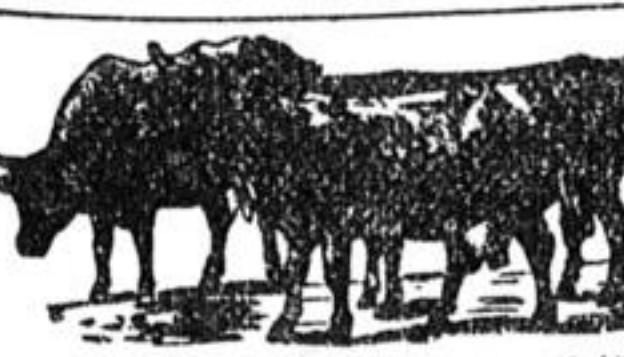
Saat-Sommerweizen,

sowie Böden verkauflich bei Bruno Sommer, Berthelsdorf.

Eine Laden-Einrichtung, eine Nähmaschine und ein Pianino billig zu verkaufen Reichnergasse Nr. 12.

Pferdedünger

hat abzugeben Carl Rippelt, am Bahnhof.


Sonnabend, früh an stelle ich wieder einen starken Transport jung, hochtragender Zug- und Zuchtfühe bei mir zum Verkauf. Ernst Horn, Großschorma.


Ein Transport junger, hochtragend, auch welche, worum Kälber sängen, steht zum Verkauf bei Louis Haupt, Reichenbach.

Junge Hunde und Kaninchen sind zu verkaufen Wasserthurnstraße 26.

Zwei Zughunde

sowie 1 Wurf junger Hunde sind preiswert zu verkaufen Kesselgasse Nr. 17.

1 Stütz Bürgerfeld

an der Branderstraße als Baustelle zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

In nächster Nähe von Freiberg werden ca. 2 Scheffel Land, welche sich zu einer Baustelle eignen, zu kaufen gesucht. Offeren mit Preisangabe unter **S. O. 300** in die Exped. dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird sofort ein tüchtiger Spitzmauerer, desgleichen ein solcher für Cementputzarbeiten. Näheres in den Kreuzgängen am Dom.

Ein Putzler, welcher die Feldarbeit versteht, Monat 60 Ml. fr. Wohnung, Kartoffel, Kohlen, Holz 1. Mai ges. R. Schulze, Fischerstr. 14.

Einen zuverlässigen Geschiirrführer sucht J. v. Höhler, vorm Meissnerthor.

Ein junges, ordentliches Dienstmädchen, wird sofort gesucht.

Rother Weg 24, I.

Ein sauberes, stilles Dienstmädchen wird bei hohem Lohn für den 1. Mai oder später nach Schloss Augustusburg zu mieten gesucht. Mit Buch zu melden bei Frau Schmidemstr. Hedrich, Branderstraße 9.

Eine Wirthschafterin, welche einer kleinen Milchwirtschaft von 12 Kühen selbstständig vorstehen kann, wird zum baldigen Antritt gesucht. Bewerberinnen wollen ihre Adressen unter **A. N. Nr. 100** bis 25. d. M. i. d. Exp. d. Bl. niederlegen.

Ein Schulmädchen zu einem Linde wird gesucht. Moritzstraße 5, part.

Ein Mädchen, welches selbstständig schneidern kann und 2 Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, können sich melden. Obere Langegasse 29, 1. Etage.

Geübte Perlgarndräher gesucht. Wollwarenfabrik Emil Rönsch, Stollhausgasse 13.

Mohairdräher ges. Frauensteinerstr. 21. Mädchen zum Tücherhälter gesucht. Obermarkt 10, Eingang Kirchgässchen.

Ein freundl. Wohnung im Preise von 100 bis 120 Mark bis 1. Mai gesucht. Mdr. unter P. H. nach Brand 56 einzuhenden.

Per 1. Oktober wird ein Logis im Preise von M. 180 bis 200, wenn möglich Friedeburg oder Freibergsdorf, zu mieten gesucht. Offeren unter **K. G. 4** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Laden für Produkten- oder Fischgeschäft passend, zu vermieten und sofort zu beziehen. Offeren unter **O. 10** sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Laden für Barbier-, Blumen- oder Gravirgeschäft passend, zu verm. und sofort zu beziehen. Akademiestr. 2.

Ein großer heller Arbeitsraum mit Oberlicht, 14½ Mrtr. lang, 4½ Mrtr. breit, ist mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. Berthelsdorferstraße 4.

Auch sind daselbst Niederlagsräume zu vermieten.

Eine 1. Parterrestube mit Kammer ist zu vermieten Freibergsdorf, Ziegelgasse 83.

Eine 2. Etage, v. 3 h. Stuben nebst Zubehör ist v. jetzt an z. verm. u. 1. Oct. z. bez. Buttermarktgasse 8, v. l.

Die vollständig der Neuzeit entsprechend eingerichtete, aus 7 heizbaren Zimmern und allen Nebenräumen bestehende

2. Etage meines Hauses wird per 1. Oktober a. c. miethfrei. Carl Seidel, Petersstraße 3.

Zu vermieten ist pr. 1. Mai ein gut möbliertes Zimmer nebst guter Bedienung Obernauerstraße 26, I.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, ev. mit Dienertube, ist zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

2 Herren können Logis und Kost erhalten. Borngasse 3, III. Stube separat.

900 Mark (5 Prozent) zum Scheunenbau gesucht auf ein sehr hübsches Grundstück bei Freiberg mit 16 Scheffel Feld; wenig Schulden. Offeren u. **V. B. H.** sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Saugziegenfelle

kaufst zum allerhöchsten Preis J. Nonnewitz, Erbischefstraße 10.

Zickelfelle

kaufst zu den höchsten Preisen Carl Klinz, Erbischefstraße 8.

Gründlicher Violinunterricht

wird ertheilt Kesselgasse Nr. 9, 1. Etage.

Ein junger Kaufmann sucht Unterricht in Englisch. Gesl. Offeren mit Preisangabe sub **S. K. 20** in die Exped. d. Bl. erbeten.

In nächster Nähe von Freiberg werden ca. 2 Scheffel Land, welche sich zu einer Baustelle eignen, zu kaufen gesucht. Offeren mit Preisangabe unter **S. O. 300** in die Exped. dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird sofort ein tüchtiger Spitzmauerer, desgleichen ein solcher für Cementputzarbeiten. Näheres in den Kreuzgängen am Dom.

Ein Putzler, welcher die Feldarbeit versteht, Monat 60 Ml. fr. Wohnung, Kartoffel, Kohlen, Holz 1. Mai ges. R. Schulze, Fischerstr. 14.

Einen zuverlässigen Geschiirrführer sucht J. v. Höhler, vorm Meissnerthor.

Ein junges, ordentliches Dienstmädchen, wird sofort gesucht.

Rother Weg 24, I.

Ein sauberes, stilles Dienstmädchen wird bei hohem Lohn für den 1. Mai oder später nach Schloss Augustusburg zu mieten gesucht. Mit Buch zu melden bei Frau Schmidemstr. Hedrich, Branderstraße 9.

Eine Wirthschafterin, welche einer kleinen Milchwirtschaft von 12 Kühen selbstständig vorstehen kann, wird zum baldigen Antritt gesucht. Bewerberinnen wollen ihre Adressen unter **A. N. Nr. 100** bis 25. d. M. i. d. Exp. d. Bl. niederlegen.

Ein Schulmädchen zu einem Linde wird gesucht. Moritzstraße 5, part.

Ein Mädchen, welches selbstständig schneidern kann und 2 Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, können sich melden. Obere Langegasse 29, 1. Etage.

Geübte Perlgarndräher gesucht. Wollwarenfabrik Emil Rönsch, Stollhausgasse 13.

Mohairdräher ges. Frauensteinerstr. 21. Mädchen zum Tücherhälter gesucht. Obermarkt 10, Eingang Kirchgässchen.

Ein freundl. Wohnung im Preise von 100 bis 120 Mark bis 1. Mai gesucht. Mdr. unter P. H. nach Brand 56 einzuhenden.

Per 1. Oktober wird ein Logis im Preise von M. 180 bis 200, wenn möglich Friedeburg oder Freibergsdorf, zu mieten gesucht. Offeren unter **K. G. 4** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Laden für Produkten- oder Fischgeschäft passend, zu vermieten und sofort zu beziehen. Offeren unter **O. 10** sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Laden für Barbier-, Blumen- oder Gravirgeschäft passend, zu verm. und sofort zu beziehen. Akademiestr. 2.

Ein großer heller Arbeitsraum mit Oberlicht, 14½ Mrtr. lang, 4½ Mrtr. breit, ist mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. Berthelsdorferstraße 4.

Auch sind daselbst Niederlagsräume zu vermieten.

Eine 1. Parterrestube mit Kammer ist zu vermieten Freibergsdorf, Ziegelgasse 83.

Eine 2. Etage, v. 3 h. Stuben nebst Zubehör ist v. jetzt an z. verm. u. 1. Oct. z. bez. Buttermarktgasse 8, v. l.

Die vollständig der Neuzeit entsprechend eingerichtete, aus 7 heizbaren Zimmern und allen Nebenräumen bestehende

2. Etage meines Hauses wird per 1. Oktober a. c. miethfrei. Carl Seidel, Petersstraße 3.

Zu vermieten ist pr. 1. Mai ein gut möbliertes Zimmer nebst guter Bedienung Obernauerstraße 26, I.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, ev. mit Dienertube, ist zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

2 Herren können Logis und Kost erhalten. Borngasse 3, III. Stube separat.

900 Mark (5 Prozent) zum Scheunenbau gesucht auf ein sehr hübsches Grundstück bei Freiberg mit 16 Scheffel Feld; wenig Schulden. Offeren u. **V. B. H.** sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Stadtbrauerei Freiberg.

Mit heute beginnt die Verschüttung unseres
Bürgerlichen Schankbieres
 ein ff. Sommerbier nach Münchner Art.

Wir geben dasselbe, um diesem neuen Bier einen raschen Eingang zu verschaffen, für gleichen Preis wie unser so beliebtes Böhmisches ab.

Wir ersuchen sämtliche Herren Wirthe uns durch rege Abnahme freundlichst zu unterstützen.

Das Direktorium.

Steinermühle Naundorf

empfiehlt

reines Roggenbrot,

I. Sorte 3 Ko. = 6 Pfund = 70 Pf.,

II. Sorte 3 Ko. = 6 Pfund = 60 Pf.,

in den Verkaufsstellen der Herren

A. Bautzmann, Bernerplatz 1. F. Rötzsch, Thielestraße 3.

C. L. Schmieder, Freibergsdorf. W. Werner, Neugasse 5.

Heute, Sonnabend, findet zur Probeentnahme der Verkauf auf

dem Obermarkt statt.

Kurort Augustusbad bei Dresden.

Post und Telegr. im Bade. Bahnhofstation Radeberg. Windgeschützte Waldlage. Mildes Klima.

5 Mineralquellen.

Begründet 1719.

5 Mineralquellen.

Stahl- und Moorbad. Herrvorragende Wirksamkeit bei Blutarmuth, Sphingulose, chronischer Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten.

Wasser-Heilanstalt. Elektrotherapie, Massage, Heilmassage, insbesondere für Nerven-, Rückenmarks-, Magen- u. Unterleibskranken.

Prospekte und Näheres durch die Badeleitung und den Baderzt Dr. J. Meyer.

[Dr. 870.]

Zoologischer Garten, Dresden.

Eingetroffen!!

Heute und nur kurze Zeit:

Eine große Beduinen-Sarawane,

bestehend aus 35 Personen: 25 Männern, 6 Frauen und 4 Kindern, 9 Vollblutpferden, 2 Mekka-Eseln, 7 Reittromedaren, Schafen, Ziegen, Hunden, Zelten, Wasser und Geräthen.

Die Truppe zeigt sich in ihren heimathlichen Sitten und Gebräuchen, Reiten, Kriegsszenen u. s. w.

Vorführungen: Sonntags Vorm. 1/2 und Nachm. 1/4 und 1/2 Uhr. Wochentags nur Nachm. 1/4 und 1/2 Uhr.

Die Direction.

Freie Krankenversicherung „Selbsthilfe“

(eingeschriebene Hilfskasse).

Außerordentliche General-Versammlung,

Sonntag, den 4. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr im Restaurant Burgkeller, 1. Etage.

Tagesordnung:

Abänderung folgender §§ unseres Statutes:

SS 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 36.

Im Hinblick auf die Wichtigkeit dieser Abänderung werden die geehrten Herren Mitglieder freundlichst ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Freiberg, am 19. April 1890.

Der Gesamtvorstand.
C. Klemenz, stellv. Vorsitzender.

Guterh. Kinderwagen bill. z. verl. Nonneng. 5 I.

Oskar Zienert, Humboldtstr. 48,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Freiberg und Umgegend zur Ausführung aller Schiefer-, Ziegel- und Pappe-dach-arbeiten und bittet um gütige Beachtung.

Reiboldsgrün 1/Sachs.
gegr. 1873.
Lungen-Heilanstalt
Mäßige Preise.
Vorzügliche Einrich-tungen. Anerkannte Erfolge.

Zum Fürsten Bismarck.

Heute, Sonnabend: Pökelschweinstückchen mit Klößen, auch saure Fleße. Bringt gleichzeitig mein frisch vorgerichtetes Lokal nebst Billard in empfehl. Erinnerung. Franke.

Buhe's Restaurant, Bahnhofstr. Heute, Sonnabend, laden z. Pökelschweinstückchen mit Klößen ganz ergebnit ein achtungsvoll Wilhelm Buhe.

Gasthof Oberjaar.
Nächsten Sonntag Brauhaus und Tanzmusik, wo zu ergebnit einladet R. Schubert.

Militär-Verein Erbisdorf.

Zur Monatsversammlung Sonntag, den 20. April, mit darauffolgendem Kommers als Vorseiter des Geburtsages Sr. Maj. des Königs Albert werden die geehrten Kameraden hierdurch kameradschaftlich eingeladen.

Der Vorstand.
NB. Vereinszeichen sind anzulegen.

Nachruf.

Tieftrauernd über das so frühe Hinscheiden unseres, von uns allen so hochgeschätzten und geachteten theueren Chefs und Arbeitgebers,

Herrn Kaufmann Ernst Guido Hebert,

fühlen wir uns aus innerstem Herzen gedrungen, für die jederzeit bewiesene Liebe und Humanität, sowohl auch für die treue Fürsorge, die er bei jeder Gelegenheit bekundete, ihm ein tiefempfundenes „Habe Dank“ in die Ewigkeit nachzurufen.

Freiberg, den 17. April 1890.

Das gesammte Kontor- und Arbeiterpersonal der Firma

Ulrich & Hebert.

Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag 10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem aber schwerem Leiden unsere herzensgute treujorgende Gattin und Mutter,

Fräulein Clara Engelhardt,

im 33. Lebensjahr. Dies zeigt schmerzerfüllt an der trauernde Gatte Carl Engelhardt

nebst Kindern.

Halsbach, den 17. April 1890.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag Nachm. 2 Uhr.

Stadttheater.

Direction: G. Taucher.

Sonntag, den 20. April:

Neu einstudirt: Zum ersten Male:

Cyprienne

oder

Wir lassen uns scheiden.

Uppspiel in 3 Akten von Viktorien Sardou.

Die Direction.

Bierschank-Anzeige.

Vom 19. bis mit 26. d. J. Ms. schänken unsere Biere:

Herr Hästner, Pfarrgasse,

= Uhlmann, Meißnergasse,

= Schreier, Waisenhausgasse,

= Reichel, Moritzstraße,

Frau Schulze, Moritzstraße,

Herr Voigt, Berggasse.

Die Stadtbrauerei-Verwaltung.

Meteorologisches.

Barometerstand

Nachmittags 2 Uhr.

Sehr trocken 740

Beständig

Schön Wetter 73.

Veränderlich

Regen (Wind) 72.

Bei Regen

710

Sturm

700

Wind: NW. Luftwärme: + 13° R.

Niedrigste Nachttemperatur: + 9° R.

Herausgeber und Verleger: Braun & Maudisch in Freiberg. — Für die Redaktion verantwortlich in Vertretung: Ferdinand Bergang in Freiberg.

Druck: Buchdruckerei und Verlagsanstalt Ernst Maudisch in Freiberg.

Die heutige Nr. enthält 8 Seiten, desgl. eine Extrabeilage, eine Empfehlung der soeben vollständig erschienenen neuen vierten Auflage von Meyers Konversations-Lexikon sowie der Meyerschen Volksbücher betr.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben beehren sich nur hierdurch anzugeben

E. Trepow und Frau.

Freiberg, den 17. April 1890.

Einigsten Dank.

Allen Bekannten, Freunden und Nachbarn, welche uns durch Blumenstrauß sowie ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres lieben Vaters, des Herrn Karl Friedr. Zihle in Niederbobritzsch, beeindruckt, sagen wir nochmals unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung unserer guten Mutter, Frau verm. Köhler in Zug, findet Sonnabend, den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr statt.